

Schitour - Kleine Reibn / Berchtesgadener Alpen am 21.03.09

Zum ersten Mal hatte ich als langgedienter Tourengänger die Ehre eine Tour der ÖAV-Grieskirchen zu leiten. Mit meinen langjährigen Freunden – spaßhalber Sektion Kickendorf genannt – und einigen „Stamm-AVlern“, insgesamt 17 Personen ging's ins Berchtesgadener Land um den bayrischen Klassiker – die kleine Reibn – zu gehen. Reibn heißt auf bayrisch Runde und bezeichnet eine Schiwanderung im Hagengebirge von 13 Kilometern vis à vis des berühmten Watzmannmassives. Vom Königsee fuhren wir zuerst bequem mit der nostalgischen Jennerseilbahn – es haben nur zwei Personen Platz – bis knapp unter den Jennergipfel/ 1.802 m hinauf. Nach kurzer Abfahrt ging's bei leichtem Schneefall und schlechter Sicht zuerst zum Stahlhaus/1.730 m. Die Hütte liegt direkt hinter der Grenze und gehört dem ÖAV-Salzburg. Zur Einkehr war es leider etwas zu bald, obwohl die Wetterverhältnisse fast dazu einluden. In 1 ½ Stunden stiegen wir mit anderen Gruppen zum Schneibsteingipfel/2.276 m, dem höchsten Punkt der kleinen Reibn hinauf. Kleine blaue Flecken in der Wolkendecke ließen uns kurz auf Wetterbesserung hoffen, aber leider vergeblich.

Nach der Stärkung bei der gemeinsamen Gipfeljause folgten wir einer Spur über das Plateau zum zugefrorenen Seeleinsee mit der Bergwachthütte. Unsere Vorgänger hatten im Nebel immer wieder die Orientierung verloren und wir mussten einige kleinere ungeplante Gegenanstiege bewältigen. Auch der viele Neuschnee zwang uns bei der Abfahrt zu mehreren Schiebbeeinheiten. Unterhalb von 1.900 m tauchten wir aus den Wolken und sahen hinunter bis zum Königsee. Beim sogenannten Brotzeitfelsen unter den Abstürzen des Fagsteins fellten wir noch einmal an und stiegen 150 Höhenmeter an riesigen Wechten vorbei zu den Roßfeldern hinauf.

Es folgt eine herrliche Abfahrt bei 30 cm Pulverschnee hinunter zur Priesbergalm und weiter zur Königsbach Alm. Zum Schluss fuhren wir über die sogenannte Hochbahn mit netten Blicken zum Königsee zur Jennerbahn Talstation ab. Für die wetterbedingten und sichtbedingten Schwierigkeiten im Gipfelbereich wurden wir mit einer traumhaften Tiefschneeabfahrt belohnt.

Franz Humer

